



Verlust von Gelb

Ok, hier kommt ein neuer Versuch, aber es rutscht mir irgendwie nicht in einem Guss heraus... Danke für's Lesen!

Die Frau hatte eine braune Papiertüte auf dem Kopf
sie sprach von dem Film
den sie darunter sah
für die Augen hatte sie Löcher gemacht
und zeigte ihre gebastelten Phantasmen aus bunten Fetzen

Ihr Film war luftig, leicht und und gelb
sie wollte an diesen Ort fahren
endlich finden
wo sie sicher ist,
verträumt und lustig nach Amarillo

zum Schluss zog sie die Papiertüte ab
eine Schönheit mit dunklem Haar
als ich sie wieder sah war es am Ansatz
grau geworden
Der Film nie vollendet
noch immer in ihrem Kopf

ich wollte sie stärken
ihr sagen, sie kann und muss weiter
über Hürden springen, fliegen
es lohnt sich für uns alle

Sie bedankte sich
und sprang
ins leere
ins schwarze

ich bin übrig und
so schwer

der Verlust von Gelb

die Trauer bringt mich in ihre Welt
zwei Pole übernehmen die Herrschaft
ich bin so autark
wie Eisenspäne
zwischen zwei Magneten

Bi Polar
eine Krankheit



Verlust von Gelb

wo man alles kann
und nichts

Übermut regiert:
Ich bin!
Die Adjektive entfallen
im Gegensatz zu ihr
lebe ich

Atme, schreibe, fühle, denke
Mache Pläne, großartige Pläne
plötzlich sehe ich
dass Pläne schmieden
menschliches Glück ist

Ich sehe alles, was fehlt
bin doch wie versteinert
nun wirtschaftet der Verstand
versucht die neue Welt zu sortieren

Schwarz-weiß, nord-süd, gut-schlecht, lebendig-tot
das geht trügerisch leicht
bis zum letzten Wort

der Verstand kollabiert
und die Poesie steht nackt da
so brutal
das zarte Wesen

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).